

Kaufhaus Schocken: Wie mit der Moderne umgehen

5a Abriss

Ab 1952 entschloss sich der damals in Israel lebende Salman Schocken, das Kaufhaus in Stuttgart zu verkaufen. Helmut Horten bot sich hier an, der mit der Horten AG die Kaufhauskette Merkur begründete. Horten war der Meinung, dass das Gebäude für seine Kette nicht mehr zweckmäßig war und wollte das Gebäude abreißen und ein neues im Stil der Zeit erbauen lassen.

5

Die Wichtigkeit des Mendelsohn'schen Gebäudes wurde auch von Horten nicht bestritten, doch für ihn stand die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Er warf den protestierenden Architekten vor, dass keiner von ihnen das Haus in den letzten Jahren gesehen und auf seine betriebliche Leistungsfähigkeit hätte beurteilen müssen, von den Erfordernissen des Verkehrs in der Stuttgarter Innenstadt ganz zu schweigen.

10

Horten wollte mit den angeführten baulichen Unzulänglichkeiten des Stuttgarter Gebäudes die Qualität und das künstlerische Schaffen Mendelsohns nicht herabsetzen. Allerdings wies er darauf hin, dass das Stuttgarter Haus eines der ersten war, die Mendelsohn für Schocken baute und daher, auf Grund mangelnder Erfahrung, „in seiner Funktion schon von Anfang an Mängel aufwies, die bei den späteren Bauten auf Grund der inzwischen gesammelten Erfahrungen vermieden wurden.“

15

Vor allem die notwendigen beziehungsweise von der Stadt geforderten verkehrstechnischen Veränderungen der umliegenden Straßen – eine Verbreiterung der Erberhardstraße auf der Seite des Tagblattturmes wäre mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden – und die Begradigung der Bauflucht auf der Seite der Steinstraße stellten so starke Eingriffe in die Bausubstanz dar, dass „von einer Erhaltung der Mendelsohn'schen Konzeption keine Rede mehr sein kann“.

20

Für Horten scheinen künstlerische oder architektonische Gründe nicht ausreichend für einen Erhalt gewesen zu sein. Er war der Meinung, dass Außenstehende – mögen sie noch so großes Interesse zeigen – keinerlei Berechtigung hätten, auf die Entscheidungen und Planungen Einfluss zu nehmen.

25

Petra Ralle: Konsequenz Abriss. Das (un)vermeidliche Ende des Kaufhauses Schocken von Erich Mendelsohn in Stuttgart, Stuttgart 2002, S. 80-82. Zitate aus: Stellungnahme der Helmut Horten GmbH zum Antrag der Fachschaft Architektur der TH Stuttgart, das Kaufhaus in das Landesverzeichnis der Baudenkmale einzutragen vom 3.9. 1959; Stadtarchiv Stuttgart Baurechtsamt D 1500/6.

Aufgaben

1. Arbeiten Sie aus der Darstellung die Anforderungen heraus, die das Kaufhaus Schocken nicht mehr erfüllte.
2. Charakterisieren Sie, warum Helmut Horten das Gebäude abreißen lassen wollte.
3. Bewerten Sie die Argumente, die Helmut Horten nutzte.